

**Krieg in die Köpfe: brain storming zum Thema**

## Inhalt

1. Einleitung, Aufgabenstellung
2. Kooperation BW mit Verbänden
3. Kirche, Militärseelsorge
4. Propaganda, Werbeoffensive der BW selbst
5. Wissenschaft, Hochschulen, Schulen
6. Medien, Computer, Kultur
7. Psychologie, Psychotherapie, Traumabehandlung

**1. Einleitung, Aufgabenstellung**

Ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, einen ersten Überblick über Themenbereiche und Fragen, Strukturen und institutionelle Einrichtungen zusammenzustellen, die die Akzeptanz für Kriegseinsätze der Bundeswehr (BW) in der Bevölkerung herzustellen versuchen. Die Bevölkerung, die heute mehrheitlich diese Kriegseinsätze ablehnt, soll mindestens willig oder kooperativ, dulddend, stillhaltend gemacht werden und auch noch Solidarität mit den Soldaten entwickeln. Diese Aufgabe ist für die BW dringend, denn

1. steigt die Beteiligung der BW an Kriegseinsätzen rasant an, die erneut in den Koalitionsvereinbarungen und von einzelnen Politikern massiv eingefordert wird (z.B. Gauck, Steinmeier und v d Leyen auf der Münchener Sicherheitskonferenz). Forciert wird ein Ende der „Zurückhaltung“, Deutschland müsse seine Stärke auch militärisch zeigen, Schluss mit Rücksichten auf die (NS) Vergangenheit  
Auch erweitert sich die EU als Militärmacht zur Aufteilung der Weltressourcen: z.B. „auf nach Afrika“

Die Koalitionsvereinbarungen bestätigen daher alle bisher beschrittenen Wege der Präsenz in der Bevölkerung, der Propaganda, der militärischen Kultur etc. wie den Zugang der BW zu Schulen, Uni, Forschung, Ausbau von Kooperationen, Festigung der Rituale und Erinnerungskultur, Ausbau von Reservisten-Einheiten.

2. bekommt durch den Wandel von einer wehrpflichtigen Armee zur freiwilligen Berufsarmee die Rekrutierung von Soldaten, damit die Propaganda für Krieg und Kriegsdienst, erst Gewicht und eine neue Bedeutung

Wir müssen von einer neuen Militarisierung sprechen, die freilich gegenüber früher (Preußentum) neue Formen ausbildet. Welche „neuen Formen“ das alles sind, ist noch nicht so ganz deutlich, aber sicher gehört zu ihr:

- Militär als allorts zuständige Ordnungsmacht,
- Krieg überall präsent - auch in Computer- u Rollenspielen, Kultur wie Film, Theater
- Verwischung der Trennung zwischen zivil und militärisch,
- Krieg und Militär erscheinen freundlicher, geschmeidiger, nicht martialisch: neue Kriegsministerin v.d.Leyen: Militär muss familienfreundlich sein, mehr Frauen in die Truppe

Wir müssen Fragen nach der psychologischen Kriegsführung stellen: Fragen nach den Mitteln und Mechanismen der Propaganda und Indoktrination:

- welche Bedürfnisse werden (bei jungen Leuten) geweckt, angesprochen
- welche Art von Lügen, Verleugnen, Verharmlosung, Ängste werden eingesetzt

Auch die Rolle der Wissenschaft Psychologie und Soziologie, ist zu hinterfragen, Psychologie als

- Grundlagenforschung -
- angewandte klinische Psychologie/Psychotherapie/Psychiatrie: die therapeutisch-medizinische Begleitung und Behandlung von Soldaten mit psychischen Störungen oder Traumatisierungen zur Aufrechterhaltung der militärischen Leistungsfähigkeit, Gruppendynamik, Korpsgeist

Faktoren oder Kontexte die eine Akzeptanz der Kriege begünstigen:

- gewisses Ausmaß an Arbeitslosigkeit, Sozialabbau, (BW als Karrierechance)
- Faschisierung, Fremdenfeindlichkeit
- Kriege nur als Kriege im Ausland, weit weg
- Kriege mit Mitteln und Waffen, die für eigene Soldaten ungefährlich sind (Drohnen, wenig Bodentruppen)

## 2. Kooperationen BW mit Verbänden

- Fußballvereine  
als Werbeträger zur Rekrutierung von Nachwuchs,
- Gewerkschaft DGB  
Oktober 2013 DGB-Workshop mit BW, mit namhaften Referenten, um BW in Gewerkschaft zu verankern.  
Dagegen gab es Proteste und eine Unterschriftenkampagne
- Klinische/psychologische Versorgung:  
Kooperationsverträge mit Kassenärztlicher Vereinigung und der Psychotherapeutenkammer-zur zivilen ärztlichen und psychotherapeutischen Behandlung
- Schulen, Universitäten:  
Kooperation mit Bildungsministerien für Zugang der BW in Schulen, Unis
- Wirtschaft  
Kooperation BW mit Wirtschaft z.B. Celler Dialog
- Think Tanks:  
Kooperationen/Kommunikationen mit Think Tanks, z.B. SWP, Gesellschaft für Wehrkunde, Bertelsmann Stiftung (VenusbergGruppe) s. R. Bauer

## 3. Kirche als Einflussfaktor

Kriegstheologie und Zusammenarbeit mit dem Militär gibt es seit das Christentum Staatsreligion wurde (4.Jhrd)

Stichworte:

- Religiöse Legitimation, Unterstützung des Kriegs
- Strukturelle, finanzielle Verflechtung von Kirche und Staat
- Militärseelsorge: derzeit 90 katholische, 100 evangelische Hauptamtliche. Militärseelsorge ist innerhalb der BW eingegliedert im Psychosozialen Netzwerk (PSN)
- Einzelne Propaganda-Aktionen wie:  
Aufbau der Garnisonskirche (Huber) - (Musik)Veranstaltungen von BW im kirchlichen Rahmen und Gottesdiensten (z.B. franz. Dom, Berlin; Dresdner Frauenkirche)
- internationaler Katholischer Soldatengottesdienst in Köln

#### **4. Werbeoffensive der BW selbst. Krieg um die Köpfe**

s. Referat und Buch von Michael Schulze von Glaßer:  
An der Heimatfront, 2010

Wir. Dienen . Deutschland

1. Zur Rekrutierung von Soldaten - seit der Umwandlung in Berufswehr dringend nötig
2. zur Zustimmung und „Solidarität“ in der Bevölkerung, über Verharmlosung, Verleugnung

BW ist überall:

Mit Plakat- und Werbematerialien an Hauswänden, in vielen Zeitungen und Zeitschriften, überall da wo viele junge Leute sind, in Schulen, Messen, Jobcenter, Volksfesten, Marktplätzen, im Internet; Familienspaß für unsere Kleinen, Militärrituale, Musikkorps  
Spricht Bedürfnisse und Interessen an: Gemeinschaftsgeist, Kameradie, Emotion, Abenteuerlust, Sport - und Technikbegeisterung, Arbeitsplatz, guten Verdienst

- Jugendoffiziere in Schulen( Wehrkunde -Unterricht)
- Karriereberater in Schulen, Jobcentern: BW als Arbeitsplatz mit gutem Verdienst
- Reservisten(verbände):  
3000 Reservisten für Inlandeinsätze, Schutz- und Wachdienste, Öffentlichkeits- und Rekrutierungsarbeit
- Veteranenverband

#### **5. Hochschulen, Uni, Forschung**

Militarisierung der Bildung und Wissenschaft

##### **Universität, Rüstungsforschung, Militärforschung**

Vernetzung von Unis, privater Wirtschaft und Militär

- Eigene BW-Hochschulen (München, Hamburg)
- Sozialwissenschaftliches Institut der BW, Strausberg
- Militärforschung an Unis, an 40 Hochschulen: Unis bekommen sehr viel Geld, vom Verteidigungsministerium, u.a. Forschung zur Wehrtechnik, Wehrmedizin, Grundlagenforschung, Aufstandsbekämpfung (Kiel)
- Auch US Forschung vom Pentagon an 22 deutschen Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen,

- Grundlagenforschung z.B. Fraunhofergesellschaft, Bremen  
Satellitenforschung  
Meist im dual use, militärisch und zivil nutzbar

- Master Studiengang: Military studies in Potsdam:  
Kooperation von Soziologie, Militärgeschichte,  
Sozialwissenschaftliches Institut der BW  
- Uni Konstanz: Experimente für Traumatherapie für  
afrikanische Einsätze

Zivilklauseln an Hochschulen:

Selbstverpflichtung von Unis, nur für friedliche Zwecke zu  
forschen:

Besteht an ca 14 Hochschulen, ist aber oft Lippenbekenntnis,  
wird vielfach gar nicht eingehalten,

## **Schulen**

BW an Schulen durch Kooperationsabkommen der BW mit  
Kultusministerien für:

Jugendoffiziere (zur Wehrkunde) und  
als Karriereberater (BW als Ausbildung Beruf)

Zivilklausel:

Es gibt einige bundeswehreffreie Schulen, die der BW keinen  
Zugang geben

Dazu mehr bei: M Schulze v Glaßer, s. oben

## **6. Medien und Computer.**

- Kriegs/Militärthemen im  
Print, TV, Film, Theater, Computer etc.  
Geht um Darstellungen, Positionen zu Krieg(en),  
auch allg. Darstellung von Gewalt

- Leitmedien (FAZ, Zeit, Süddeuts) sind zu Agenturen der  
ideologischen Militarisierung geworden, Instrumente des  
Militärs, die vielen Helfer des Krieges (R. Rupp)  
mit Kriegsrhetorik, Kriegsideologie, gegen Kriegsmüdigkeit  
der Bevölkerung

dazu:

- Studie und Vortrag:

Uwe Krüger Meinungsmacht, Einfluss von Eliten auf Leitmedien  
bei FAZ (Frankenberger), Zeit (Joffe), Welt (Stürmer), Süddeuts  
(Kornelius)

- Medien beobachten und dafür sensibel werden,  
welche Argumente, Verharmlosungen, Lügen, Einpeitschung  
gebraucht werden

dazu:

Uli Gellermann Meinungsmache an der deutschen Heimatfront

Mira Beham: Kriegsberichterstattung

Büttner et.al: Krieg in den Medien

## **7. Klinische Psychologie Psychiatrie: Psychische Störungen, Trauma, Psychotherapie**

Militär und Psychiatrie/Psychotherapie

Schon seit 1. Weltkrieg eine Allianz,

Psychiatrie als Magd des Militärs

-Behandlungen in psychiatrischen BW Krankenhäusern, BW

Traumazentrum Berlin

wird ausgeweitet

und Kooperationen mit zivilen Krankenhäusern

- Forschungen zu psychischen Störungen von Soldaten (Dresden,  
Wittchen et al.)

- Forschung zur Trauma-Therapie (Konstanz)

Kooperationsvertrag BW und Kassenärztlichen Vereinigung

Kooperationsvertrag BW und Bundespsychotherapeutenkammer seit  
16.9.13:

19.3. 14: 1. Fortbildung für Psychotherapeuten durch die BW  
Soldaten können nun von zivilen Psychotherapeuten auch in  
Privatpraxen (ohne Kassensitz) behandelt werden, Überweisung,  
Bevilligung und Bezahlung durch die BW

s. dazu: öffentliche Stellungnahme der NGfP an den Präsidenten  
der Kammer, Prof. Richter

nun „Offener Brief“ der NGfP an Prof Richter (mit 66

Unterzeichnern, Stand: 29.4.14) und

Stellungnahme der IPPNW